

## **Jahresbericht 2008 der Nationalparkstiftung Unteres Odertal**

### **Erschienen in:**

Nationalpark-Jahrbuch Unteres Odertal (5), 136-138

Auch im Jahre 2008 hat die Nationalparkstiftung ihre wichtigste Aufgabe im Flächenerwerb und in der Flächenverwaltung gesehen. Insgesamt konnte die Stiftung 36,5 Hektar Fläche erwerben. Sie wird den Flächenerwerb im Unteren Odertal und in angrenzenden Gebieten auch in Zukunft fortsetzen.

Dabei muss festgestellt werden, dass zumindest im Nationalpark selbst und im angrenzenden Verfahrensgebiet der Unternehmensflurneuerung der Flächenerwerb deutlich schwerer geworden ist. Neben dem Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MLUV) selbst treten drei private Planungsbüros als Kaufkonkurrenten auf, die im Auftrage des Landesamtes für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuerung (LVLf) das in drei Bereiche aufgegliederte Verfahrensgebiet der Unternehmensflurneuerung bearbeiten. Die privaten Unternehmen arbeiten sehr energisch daran, möglichst viele Flächen zu erwerben und die Eigentümer zur Unterschrift unter entsprechende Landverzichtserklärungen zu bewegen.

Vor diesem Hintergrund zeichnet es sich ab, dass die Nationalparkstiftung, will sie den Flächenerwerb weiterhin als maßgebliches Instrument des Naturschutzes nutzen, in absehbarer Zeit Flächen außerhalb des Nationalparks und des Verfahrensgebietes der Flurneuerung erwerben muss. Mit dem Salveybachgebiet, dem Randow-Welse-Bruch und dem Felchowseegebiet stehen Erweiterungsmöglichkeiten zur Verfügung, die im Rahmen der Biotopvernetzung von außerordentlicher Wichtigkeit sind.

Die intensive Landerwerbstrategie bedeutet einen radikalen Kurswechsel in der Naturschutzpolitik des Landes Brandenburg, das in früheren Jahren Landerwerb aus Naturschutzgründen strikt ablehnte und stattdessen auf das Instrument des Vertragsnaturschutzes setzte, ein Mittel, das die Landwirte zu ihrer dauerhaften Einkommenssicherung auch bevorzugten. Zumindest im Nationalgebiet hat das MLUV seine Strategien nun geändert, vielleicht auch, weil kaum noch finanzielle Mittel für den Vertragsnaturschutz zur Verfügung stehen.

Allgemein muss festgestellt werden, dass die Preise für landwirtschaftliche Flächen im Laufe des Jahres 2008 deutlich gestiegen sind und auch in Zukunft weiter steigen werden, vermutlich bis sie westdeutsches Niveau erreicht haben werden. Dabei erweist sich die BVVG bei den Kaufpreisen wie beim Pachtzins als Preistreiberin. Nachdem die Phase des bevorzugten verbilligten Flächenerwerbes für Alteigentümer und Pächter beendet worden ist, bietet die BVVG ihre Flächen meistbietend zum Kauf und erzielt dafür gerade wegen des wachsenden Interesses zahlungskräftiger Investoren, die Flächen zur Erzeugung nachwachsender Rohstoffe benötigen, Preise, die weder ökologisch oder konventionell wirtschaftende Landwirte noch der Naturschutz bezahlen können. Die Zeit des billigen Flächenerwerbes ist definitiv

vorbei. Die Naturschutzstrategie der Nationalparkstiftung, zu Zeiten günstiger Preise vor allem auf den Flächenerwerb zu setzen, erweist sich erneut als richtig und weitsichtig.

Im Zusammenhang mit dem Flächenerwerb war auch die Anmeldung der Nationalparkstiftung als landwirtschaftlicher Betrieb bei den zuständigen Behörden des Landkreises Uckermark von Bedeutung. Hatte sich die Nationalparkstiftung bisher nur als Besitzer und Eigentümer der Flächen verhalten und diese an geeignete, ortsansässige Betriebe unter naturschutzfachlichen Auflagen weiter verpachtet, so kann sie nunmehr selbst einige Flächen bewirtschaften. Der Anlass für diese Änderung der Landnutzungsstrategie der Nationalparkstiftung war ein Urteil des zuständigen Amtsgerichtes Frankfurt/O. vom 25.06.2008, das in erster Instanz der Sachsen-Anhaltinischen Landgesellschaft mbH ein Vorkaufsrecht zugunsten des am Flächenerwerb interessierten Betriebes Agrargenossenschaft „Odertal“ e. G. Lüdersdorf einräumte.

Zwar handelt es sich hierbei um einen Rechtsstreit zwischen dem Kreis Barnim und dem Verein der Freunde, das Urteil, gegen das der Verein Beschwerde beim zuständigen Brandenburgischen Oberlandesgericht eingelegt hat, hat aber dennoch auch Auswirkungen auf den Flächenerwerb der Stiftung. Die zentrale Aussage in der Urteilsbegründung bewirkt nämlich, dass in einem solchen konkurrierenden Fall beim Flächenerwerb dem landwirtschaftlichen Betrieb Vorrang gegenüber einem nicht landwirtschaftlichen Rechtsträger einzuräumen sei.

Das Urteil war der Anlass für eine Strategieänderung, die Ursache dafür aber geht tiefer. Die Nationalparkstiftung hat nun die Möglichkeit, auf eigenen Flächen selbst zu wirtschaften und ihre naturschutzfachlichen Ziele direkter und konsequenter umzusetzen. Die Stiftung plant aber keineswegs, alle ihre Flächen selber zu bewirtschaften. Wie viele ihrer Flächen sie letztendlich in eigene Bewirtschaftung nimmt, wird nicht nur von dem Ausgang des anhängigen Rechtsstreites, sondern vor allem von der Zusammenarbeit mit den örtlichen landwirtschaftlichen Betrieben abhängen.

Die Unterstützung von Bildung und Forschung durch die Nationalparkstiftung fand auch im Jahre 2008 ihre Fortsetzung. Das erfolgreiche Exkursionsprogramm in Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen, dem Naturkundemuseum, Zoo und Tierpark in Berlin, sowie den Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Region konnte fortgeschrieben werden. Insgesamt nahmen 305 Besucher an den 13 Exkursionen teil. Allen 19 Exkursionsleitern sei an dieser Stelle herzlich für ihr bürgerschaftliches Engagement gedankt.

Erstmals hat die Nationalparkstiftung auch ein größeres Forschungsvorhaben allein finanziert. Zehn Jahre nachdem die Ergebnisse des Pflege- und Entwicklungsplans, der im Jahre 1999 in Kraft trat, erstmals zusammenfassend veröffentlicht wurden (VÖSSING 1998: Der Internationalpark Unteres Odertal - Ein Werk- und Wanderbuch Stapp-Verlag, Berlin) unternahm es Prof. Dr. Wolfgang Dohle (FU Berlin) in Zusammenarbeit mit den örtlichen Ornithologen, vertreten durch Ulf Kraatz, im 282 Hektar großen nördlichen Bereich des Fiddichower Polders (10) den Entwicklungsstand der Avifauna zu untersuchen. Im Vergleich mit den Ergebnissen aus den Datenerhebungen zum Pflege- und Entwicklungsplan sollten dann Rückschlüsse auf Entwicklungstendenzen gezogen werden. Das ist vor allem für die

Flächen interessant, in denen im Laufe der Zeit eine Nutzungsaufgabe zu beobachten war. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden zusammenfassend in diesem Heft beschrieben.

Aber natürlich gab es auch Grund zum Feiern. Neben dem schon traditionellen Nationalparkfest, das in diesem Jahr zum achten Mal in der Wildnisschule stattfand und alle Freunde des Nationalparks zusammenführte, konnten Wildnisschule und Nationalparklabor ihr 10. Gründungsjubiläum mit einem fröhlichen Fest am 19. April 2008 begehen. Allen Mitarbeitern der Einrichtung sei an dieser Stelle für ihr engagiertes Wirken herzlich gedankt. Auf den Jubiläumsbericht in diesem Jahrbuch sei verwiesen.

Auch für die Öffentlichkeitsarbeit hat die Stiftung einiges getan. So wurde der Internet-Auftritt der Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde deutlich verbessert. Das gemeinsame Internetportal ist in der neuen Form zum attraktivsten und am meisten besuchten Medium der Nationalparkregion geworden.

Außerdem hat sich die Nationalparkstiftung nach langen Jahren der Bescheidenheit in enger Verbindung mit dem Verein der Freunde und der Internationalpark Unteres Odertal gGmbH ein neues Logo gegeben. Nachdem die gGmbH ein Säugetier und der Verein einen Vogel gewählt haben, entschied sich die Stiftung für einen Froschlurch, wobei sich die Gelehrten noch darüber streiten, um welche Art es sich bei dem abgebildeten Exemplar denn nun eigentlich handele. Die Trias von Eisvogel, Biber und Teichfrosch wird zukünftig den privaten Naturschutz im Unteren Odertal repräsentieren. Weiterer Nachwuchs ist vorerst nicht geplant, aber auch nicht ausgeschlossen.

In Zoo, Tierpark und Naturkundemuseum sind Verein und Stiftung seit Jahren mit einem informierenden und werbenden Schauplatat vertreten. Im Naturkundemuseum wurde damit begonnen, dieses Schauplatat neu zu gestalten. Die Arbeiten wurden abgeschlossen. Für das kommende Jahr sind ähnliche Modernisierungen der Schauplatate in Zoo und Tierpark geplant.

Anschrift des Verfassers:

DR. ANSGAR VÖSSING

Nationalparkstiftung Unteres Odertal, Vorstand

Schloss Criewen, 16303 Schwedt / Oder

Nationalparkstiftung@Unteres-Odertal.info